

Frankfurter Rundschau, 28.08.2008

Suchtprävention

Theater gegen Drogen

VON MARKUS BULGRIN



Suchtprävention
(Foto: FR/Wegst)

Die Prämisse ist einfach, ja schon fast banal: "Jeder Mensch trägt das Potenzial für eine mehr oder weniger ausgeprägte Suchtkultur in sich." Und doch verändert dieser Blickwinkel die Herangehensweise radikal. Ausgrenzung und Tabus gehen plötzlich alle an. "Tatsache ist, dass Niemand wirklich davor geschützt ist", sagt einer, der es wissen muss, der selbst süchtig war. Heinz Neffgen nahm als Jugendlicher zum ersten Mal Drogen, danach vorzeitiger Schulabbruch und zwanzig Jahre Leben auf der Straße.

Heute, lange nachdem der Mann clean ist, gibt er seine Erfahrungen weiter - an andere Jugendliche. Als Mitglied des Theaters "Requisit", das seit 1995 durch Unternehmen, Jugendhäuser, soziale Einrichtung und vor allem Schulen tourt, um dort mit Theaterspiel und Diskussionen, ein Bewußtsein zu schaffen. Gegen die Sucht. Für die Prävention. Bisher haben über 150 000 Schüler und Schülerinnen aus Hessen und Rheinland-Pfalz an den Aktionswochen teilgenommen. AOK Hessen, Hessisches Kultusministerium und Staatliches Schulamt finanzieren das Projekt. Zuletzt hat das sechsköpfige Ensemble aus Hattersheim die Haupt- und Realschule Innenstadt besucht.

Skepsis, aber auch Neugier hätten vorab geherrscht, sagt Schulleiter Dieter Maschler. "Langweilige oder trockene Gesprächsrunden", waren die Befürchtung. Weit gefehlt, denn geredet wird erstmal gar nicht. Stattdessen fordert Nora Staeger, Leiterin von "Requisit" eine der neunten Klassen erstmal dazu auf, "locker zu sein". Denn es soll Improvisation auf der kleinen Holzbühne gespielt werden. Jenny und Younes, beide 15 Jahre alt, spielen ein Paar, das sich streitet. Dann klatscht Nora Staeger laut in die Hände. Stopp. Wechsel. "Jetzt bitte in einer anderen Sprache." Und die beiden vermeintlich Liebenden beschimpfen sich plötzlich mit Fantasieworten. Situationskomik ist da vorprogrammiert.

Theater baut Hemmungen ab

"Man wird viel offener und bekommt mehr Selbstbewusstsein", sagt Jenny danach. Auch für Younes ist das "eine ganz neue Erfahrung". Für Nora Staeger die eigentliche Präventionsarbeit: sich des eigenen Handelns bewusst werden und neue Seiten an sich entdecken. Dabei dienen die Aufführungen allerdings "nur als Türöffner", wie Heinz Neffgen sagt. Die Schüler sollen schlichtweg ihre Hemmungen verlieren. Im Anschluss an das Stück wird unter Ausschluss der Lehrer mit den Jugendlichen diskutiert - auch über Drogensucht. Schwierig für beide Seiten, da die Schüler "sich einlassen müssen", wie Schulleiter Maschler sagt. Und Neffgen, Staeger und der Rest des Ensembles sich noch einmal ihrer Vergangenheit stellen müssen. Was nach vielen Gesprächen, begleitet von einer Lehrerfortbildung und Abschluss-Aufführung bleibt, ist "nachhaltig", da ist sich Nora Staeger sicher.

Was die Schüler für sich daraus gezogen haben, lässt sich auf der Internetseite von "Requisit"

einsehen: "ihr habt mich voll berührt", "interessant zu erfahren, wie das mit den Drogen ist" oder "cool, dass ihr so offen über eure Sucht reden könnt". Prämisse erfüllt.

Telefonnummer 0 61 92 / 20 60 -0

www.theater-requisit.de

[document info]

Copyright © FR-online.de 2008

Dokument erstellt am 26.08.2008 um 14:00:07 Uhr

Letzte Änderung am 26.08.2008 um 15:40:48 Uhr

Erscheinungsdatum 26.08.2008 um 14:00:07 Uhr

URL: http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/nachrichten/frankfurt/?em_cnt=1584120&em_loc=1706